

Jahresbericht »» 2017





(Wie geht es dir auf Tagalog)

Guten Tag und Kumusta ka,

für Life-Giving Forest e.V. war das Jahr 2017 von Wandel geprägt:

Neues Projekt

Auf den Philippinen unterstützen wir die junge Genossenschaft HIPEDAC beim Aufbau des jüngsten Projekts auf 3 Hektar (ca. 4,5 Fußballfeldern) Land. Auf Terrassen entlang der Höhenlinien wächst Gemüse, ein Ziegenstall bietet Platz für 10 Ziegen und in der Wasserzisterne soll bald schon Regenwasser sicherstellen, dass die Pflanzen gedeihen. Die steilen Flächen werden von jungen Bäumen gestützt. Alles Wissenswerte erfährt das Team durch Schulungen direkt auf der Fläche. Dabei gibt es Unterstützung durch unsere Partneruni „VSU“ (Visayas State University) und das Umweltamt. Das Ziel der Gruppe: „Wir wollen führende Produzenten von ökologisch erzeugten Produkten auf der Insel Leyte werden.“ Mit Eurer Hilfe bleiben wir dabei an ihrer Seite und unterstützen sie dabei.

Wechsel im Team - Philippinen

Im Juni 2017 verließ unser langjähriger Projektberater, Peter Hämmerle, auf dessen jahrzehntelanger Arbeit unsere Projekte aufbauen, die Philippinen als Wohnsitz. Im Oktober endete zudem ein großes Projekt unserer Partnerstiftung FTI, das diese gemeinsam mit dem Arbeiter Samariter Bund (ASB) drei Jahre lang umgesetzt hatte. Mit Abschluss des Projekts endeten auch viele Projektstellen bei FTI. Im kleineren Team geht es nun weiter. Die Rollen werden neu verteilt. Zu unserem großen Glück ist Marta weiterhin als engagierte Projektkoordinatorin aktiv. Charo, aus dem alten FTI Team unterstützt uns nun bei der Umsetzung des neuen SEZ Projekts (S. 08).

Wechsel im Team - Deutschland

Vor über sechs Jahren haben wir, eine Gruppe von Schülern und Studenten, Life-Giving Forest e.V. gegründet und mit viel ehrenamtlichem Einsatz an diesen Punkt gebracht. Nun sind die meisten von uns berufstätig und gründen eigene Familien. Am Ende des Tages bleibt weniger Zeit für die ehrenamtliche Tätigkeit. Wie schaffen wir es, mit weniger zeitlichen Ressourcen das Niveau zu halten? Wie können wir unser Herzensprojekt weiterhin unterstützen? Nun ist Peter Hämmerle wieder in Deutschland. Auch hier sortieren wir die Rollen neu. Peter ist flexibel und kennt die Projekte wie kein anderer. Ab Mai 2018 unterstützt er uns als Geschäftsführer an einem Tag in der Woche, um die Projekte weiterhin erfolgreich umzusetzen und die Partnerschaft in der Entwicklungszusammenarbeit auch zukünftig zu leben.

Chance: Bundesfreiwilligendienst

Seit Mitte 2017 haben wir die offizielle Genehmigung erhalten in Deutschland Bundesfreiwillige aufzunehmen. Eine großartige Chance neue begeisterte Aktive zu gewinnen und wieder mehr Aktionen - auch in Deutschland - anzubieten. Bewerbungen nehmen wir gerne entgegen.

Dies und noch viel mehr erfahrt ihr hier im Jahresbericht. Viel Spaß beim Lesen.

Silvia Adler geb. Hämmerle
1. Vorsitzende

Inhaltsverzeichnis

- 02 »» Inhaltsverzeichnis
- 03 »» Editorial
- 04-05 »» Über Life-Giving Forest e.V.
- 06 »» Projekt abgeschlossen | SAN FRANCISCO, MINDANAO
- 07 »» Der Agroforst am See | CATEEL, MINDANAO
- 08 »» Eine Dorfgemeinschaft entsteht | PULAK, LEYTE
- 09 »» Inklusion und Befähigung
- 10-11 »» Öko-Landbau auf degradierten Flächen | HINDANG, LEYTE
- 12 »» Reisebericht eines Unterstützers
- 13 »» Was 2017 in Deutschland so passiert ist
- 14 »» Finanzen 2017
- 15 »» Dank und Impressum

Über Life-Giving Forest e.V.



Wie wir unterstützen »»

Life-Giving Forest e.V. pflanzt und pflegt nachhaltig tropischen Mischwald mit Menschen mit Behinderung auf den Philippinen. Aus Wäldern, Biogärten und mit erneuerbaren Energien schaffen wir so langfristige Lebensgrundlagen.

Unsere Partner vor Ort sind Genossenschaften von Menschen mit Behinderung und die gemeinnützige Stiftung FTI auf den Philippinen. Gemeinsam erarbeiten wir die Projekte und den jeweiligen Bedarf. So fördern wir als Startfinanzierung z.B. Materialien und inklusive Arbeitsplätze. Vor Ort unterstützen wir die Gruppen beim Kauf, der Bepflanzung und der Pflege von Flächen, sowie beim Aufbau von nötiger Infrastruktur und der Vermarktung der Produkte aus den Biogärten.

Unsere drei Säulen der Nachhaltigkeit »»



Menschen mit Behinderung werden auf den Philippinen noch immer durch Ausgrenzung in Ausbildung und Beruf, sowie Armut benachteiligt. Durch Schulungen, eigenes Einkommen und Austausch auf Augenhöhe wird Selbstbewusstsein aufgebaut. Selbstständige Arbeit in eigenständig geführten Genossenschaften macht sie zu anerkannten Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Plantagen und konventionelle Landwirtschaft versprechen schnelles Einkommen. Die Folgen sind oft ausgelaugte Böden, kahle Berge und Armut. Naturnaher Wald und Biogärten bereichern den Boden und bieten langfristiges Einkommen. Tropische Bäume, Gemüse, Kaffee und vieles mehr schaffen neue Lebensgrundlagen für Menschen, die von sehr wenig leben müssen.

Klimawandel und Ressourcenübernutzung sind aktuelle Herausforderungen dieser Welt – auch auf den Philippinen. Durch das Pflanzen, Pflegen und nachhaltige Nutzen von Regenwäldern unterstützen wir die Artenvielfalt, verbessern die Böden und das Klima. Außerdem reduzieren erneuerbare Energien den Verbrauch fossiler Rohstoffe. Umweltbildungsprogramme ermöglichen das langfristige Bestehen der Wälder.

Das Team in Deutschland »»

Life-Giving Forest e.V. setzt sich für Menschen auf den Philippinen ein, die kaum materiellen Besitz haben und sich dennoch für die Umwelt engagieren möchten. Wir sind an keine Partei oder Konfession gebunden und engagieren uns aus persönlicher Überzeugung für eine gerechte Welt.



Silvia Adler geb. Hämmerle
Vorstands-
vorsitzende
Organisations-
entwicklung
(ehrenamtlich)

Benedikt Adler
Vorstands-
vorsitzender
Visuelle
Kommunikation
(ehrenamtlich)

Judith Hertel
Vorstand
Schriftführerin
(ehrenamtlich)

Florian Dermann
Vorstand
Schatzmeister
(ehrenamtlich)



Anna Dermann
Vorstandsbeisitzerin
Spenderbetreuung
(ehrenamtlich)

Ronja Fitz
Vorstandsbeisitzerin
(ehrenamtlich)

Luise Bröther
Vorstandsbeisitzerin
Fundraising
(ehrenamtlich)

Peter Hämmerle
Geschäftsführer

Besatzung Stand: Juni 2018

Unsere Projektpartner auf den Philippinen »»

Menschen mit Behinderung organisieren sich als Genossenschaft und führen die Aufforstungsprojekte durch. Dieser Prozess wird begleitet und gefördert von der philippinischen Stiftung FTI (Foundation for These-Abled Perons Inc.), mit der wir eng zusammenarbeiten.



Marta Villafaña
Projektbeauftragte
für Aufforstung,
arbeitet vor Ort

Lolita M. Gelle
Geschäftsführung
bei FTI
www.fti2009.com

Genossenschaften
Gemeinschaft von
Menschen mit
Behinderung

Freiwilligendienste
Austausch zwischen
den Kulturen und
Fähigkeiten

(Wegen ihrer eigenen Behinderung kennt Marta die Herausforderungen)

(Trifft Entscheidungen und ist verantwortlich für den Einsatz von Finanzen)

(Sie führen die Projekte selbstständig und zukunftsorientiert durch)

(Bewerbung an freiwilligendienst@life-giving-forest.de)



Projektfläche SAFRA-ADAP 2011

Die gleiche Fläche 5 Jahre später

Mehr als Wald gepflanzt - Projekt abgeschlossen

Pilotprojekt in San Francisco (Mindanao)

Die Genossenschaft SAFRA-ADAP (San Francisco Association of Differently Abled Persons) hat sich in den letzten Jahren eingesetzt, einen völlig neuen ganzheitlichen Ansatz für Inklusion und Umweltschutz auf den Philippinen ins Leben zu rufen.

Neben der eigentlichen Möbelproduktion in ihrer Schreinerei, die sie seit 1999 auf der Insel Mindanao betreibt, startete die Gruppe im Jahr 2011 ein eigenes Aufforstungsprojekt. Das Ziel: Ein Wald, der Holz und Nahrungsmittel liefert, in dem Menschen Wald erfahren können und der wertvoll für Tiere und Pflanzen ist, die sonst keinen Lebensraum mehr finden.

Seit dem Beginn, wurden auf einer Fläche von etwa 12 Fußballfeldern, 11.000 Bäume gepflanzt und gepflegt. Wo man noch vor einigen Jahren in der Hitze stand und sich einen Weg durch das schnellwachsende Unkraut bahnen musste, läuft man heute im Schatten des Jungwaldes über einen für Rollstuhlfahrer geeigneten Waldpfad und kann den Vögeln lauschen. Nun wächst der Wald selbstständig weiter. Die erste Durchforstung fand

2017 statt. Das entstandene Loch in der Baumkrone hat in der Genossenschaft im ersten Moment für Entsetzen gesorgt, doch das Licht ermöglicht jungen Bäumen das Wachstum. Das Projekt steht nun auf stabilen Beinen, bringt erste Erträge und die Gruppe geht selbstständig ihren Weg.

Die Energieversorgung der Schreinerei ist, dank der Unterstützung aus Deutschland, zu einem großen Teil durch eine 16 KW Photovoltaik Anlage gedeckt. Die Hälfte der eingesparten Stromkosten wird nun für die Wartung der Anlage und den Aufbau weiterer nachhaltiger Projekte auf den Philippinen genutzt.

Es ist schön zu erleben, wie unser Einsatz beginnt Früchte zu tragen.

Wir danken allen, die das Projekt ermöglicht und mit Wissen und/oder finanziellen Mitteln unterstützt haben. Sowie bei allen, die im Projekt tatkräftig mit angepackt und mit ihrer Begeisterung das Projekt zu dem gemacht haben, das es heute ist.

Der Agroforst am See

Agroforst in Cateel (Mindonao)

Im Osten der philippinischen Insel Mindanao liegt die Gemeinde Cateel. Bereits 2012 gründeten 25 Menschen mit Behinderung dort die Genossenschaft CaTAPCo (Cateel These Abled Producers Cooperative). Seit Oktober 2013 bewirtschaftet die Genossenschaft ein Agroforstsystem auf sechs Hektar Land.

Bäume und Nutzpflanzen bunt gemischt

Auf der Projektfläche steht ein Haus für die drei im Projekt angestellten Ranger, das über einen geschotterten Weg von der Hauptstraße aus zu erreichen ist. Dieses Jahr wurde auch eine Wasserleitung von einem naheliegenden Bach zum Haus gelegt. Zu Beginn des Projekts lag die Fläche um das Haus noch „nackt“ und brach da. Heute wachsen schon 10 Meter hohe Bäume und schattentolerantere Arten wie Ingwer oder Kaffee finden Platz zwischen den Bäumen. Rund um den See gibt es weitere Flächen, die zur Aufwertungspflanzung und zur Erweiterung des Nutzpflanzenpools verwendet werden könnten.

Bewusstseinsbildung

Im April 2017 reisten Mitglieder der Genossenschaften in Leyte bis nach Mindanao, um gemeinsam mit der Genossenschaft in Cateel einen Workshop zur Bewusstseinsbildung zu den Rechten von Menschen mit Behinderung durchzuführen. Ziel war es, die Gemeinde Cateel für die Fähigkeiten von Menschen mit körperlichen Einschränkungen zu sensibilisieren und gemeinsam an dem Abbau von Hürden zu arbeiten. Dieser Prozess wurde von allen Teilnehmenden als wichtig erachtet und soll weiter begleitet werden. Sicherlich sind solche Workshops keine Investitionen, die direkt zum Einkommen von CaTAPCo beitragen. Langfristig

ebnen sie aber die Rahmenbedingungen für die Genossenschaft. Unterstützung der öffentlichen Gemeinde darf und muss von der Genossenschaft eingefordert werden. Momentan haben viele Mitglieder ihre Situation der Diskriminierung akzeptiert und fordern ihre Rechte selten ein.

Weiterverarbeitung der Agroforstprodukte

In der naheliegenden Stadt Cateel hat die Genossenschaft ein 1800 Quadratmeter großes Grundstück erworben, auf dem ein barrierefreies Haus gebaut wird. Da die Projektfläche weit von der Hauptstraße liegt, können Menschen mit Behinderung nicht täglich dorthin zur Arbeit gehen. Das Haus soll als Werkstatt und zur Weiterverarbeitung der Produkte aus der Landwirtschaft dienen. So fand dort im September z.B ein Workshop zur Kerzen- und Seifenherstellung aus Citronella-Öl mit Mitgliedern der Genossenschaft statt.

Wie geht es Forststipendiatin Mary-Joy?

Die 22-jährige Mary Joy ist eine ambitionierte junge Frau aus Cateel. Sie hat 11 Geschwister und eine Gehbehinderung. Mit der Hilfe eines Stipendiums von Life-Giving Forest e.V. studiert sie nun seit drei Jahren Forstwirtschaft an der Visayas State University auf Leyte. Nach Abschluss ihres Studiums wird sie ihre Kompetenzen für die Projekte von Life-Giving Forest e.V. einsetzen. Sie erzählt: „Ich bin froh, dass Life-Giving Forest e.V. mir ein Studium an der Visayas State University in Leyte ermöglicht, auch wenn es so weit von meinem Zuhause entfernt ist. Die Menschen sind fürsorglich, freundlich und hilfsbereit. Auch die Qualität der Ausbildung an meiner Universität ist ausgezeichnet. Die Professoren sind sehr gut in der Lehre. Ich bin wirklich dankbar für dieses Stipendium, das mir ermöglicht, mich langfristig für unsere Umwelt einzusetzen.“



Agroforst in Cateel, rechts Produktionsgebäude



Mary Joy, 1. Stipendiatin für Waldwirtschaft

Eine Dorfgemeinschaft entsteht in Pulak, Leyte

Umsiedlungsprojekt „Tierra Esperanza“ (Pulak, Leyte)

Tierra Esperanza ist ein kleines Dorf, das geschützt am Hang einer kleinen Bergkette liegt. Kinder, junge Hunde und Hühner springen zwischen den Häusern herum. In Gärten wird Biogemüse und Obst herangezogen. Dieses Dorf entstand als Umsiedlungsprojekt nach dem verheerenden Taifun Haiyan 2013. Mittlerweile leben im Projekt 80 Familien, von denen jeweils eine oder mehrere Personen eine Behinderung haben. Viele heutige Bewohner haben selbst am Dorf aus sturmfesten Häusern mitgebaut. Hier sind sie geschützt vor den häufiger werdenden Stürmen und dem Hochwasser. Life-Giving Forest e.V. und seine Partner vor Ort unterstützten den Kauf einer Fläche für das neue Dorf, die Projektmitarbeiter halfen beim gewinnen weiterer Unterstützer und beim Organisieren des Baus.

Ende der Bauarbeiten

Am 3. Juli 2017 weihte Pfarrer Ronaldo in einem großen Fest die Fertigstellung des Hausbauprojektes und die Gründung der neuen Genossenschaft TAPTEFA (These Abled Persons of Tierra Esperanza Farmers Association). Das Dorf Tierra Esperanza kann sich wirklich sehen lassen: Der Weg zwischen den bunt bemalten Häuschen ist betoniert. So sind die zahlreichen Rollstuhlfahrer selbstständig unterwegs. Ein Torbogen aus Bambus und kleine Vorgärten mit Blumen begrüßen die Vorbeikommenden

Neue Lebensgrundlage

Für die vielen Menschen, die in das junge Dorf zogen, ist es nun wichtig in Tierra Esperanza eine neue Lebensgrundlage zu finden. Vor allem aus dem Biolandbau im Gemeinschaftsgarten gewinnen viele Bewohner selbstständig ein zusätzliches Einkommen. Violeta Milar, unterstützt seit 2014 die Gemeinschaft mit ihrem Talent im Gartenbau. Seit diesem Jahr ist sie nun Managerin der jungen Genossenschaft TAPTEFA. So konnte auch dieses Jahr geerntet werden: bekanntes Gemüse, wie die beliebte Süßkartoffel, aber auch (für uns) Exoten, wie die Wurzelfrucht Cassava. Die Genossenschaft hofft im nächsten Jahr ihren Gemeinschaftsgarten durch ein Gewächshaus ergänzen zu können.

Ein Büro im zweiten Stock

Auf das Mitarbeiter- und Gästehaus wurde ein zweiter Stock aufgebaut. Hier ist jetzt der feste Standort von Life-Giving Forest e.V. vor Ort. Einige Freiwillige und Besucher haben hier bereits während ihres Einsatzes übernachtet.

Aufforstung in Tierra Esperanza

Bereits 2015 wurden in einer selbstgebauten Baumschule über 300 Laubbaumsetzlinge gezogen. Auf einer Fläche der Gemeinde wachsen bereits die ersten Bäume.

Ausblick

Das Jahr 2017 war wichtig, um der Gruppe, die Zeit zu geben die sie brauchen, um vorhandene Strukturen zu festigen. Aber das Umsiedlungsprojekt ist noch lange nicht am Ende. Die Bewohner sind hochmotiviert ihr wachsendes Dorf aktiv zu gestalten. Wir unterstützen die Gruppe dabei ihre Visionen umzusetzen. Besonders freuen wir uns über die Zusage einer Förderung der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg zur Weiterentwicklung der Dorfgemeinschaft und zur Förderung von Einkommensquellen aus ökologischer Landwirtschaft.

Inklusion und Befähigung - Eine Plattform für Begegnungen auf Augenhöhe

Für die circa 1 Million auf den Philippinen lebenden Menschen mit Behinderung ist es nicht selbstverständlich in der Gesellschaft mitzubestimmen oder mitzugestalten. Ausgrenzung durch Armut, ungleiche Rechte und der Ausschluss von Bildung führen zu Isolation und Diskriminierung. Die UNO-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung ist bereits 10 Jahre alt und soll vor allem politischen Institutionen eine Richtlinie geben, um die Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderung zu ermöglichen. Obwohl die Philippinen sich für die Integration einsetzen, hat sich an der Situation der Menschen mit Behinderung wenig verändert.

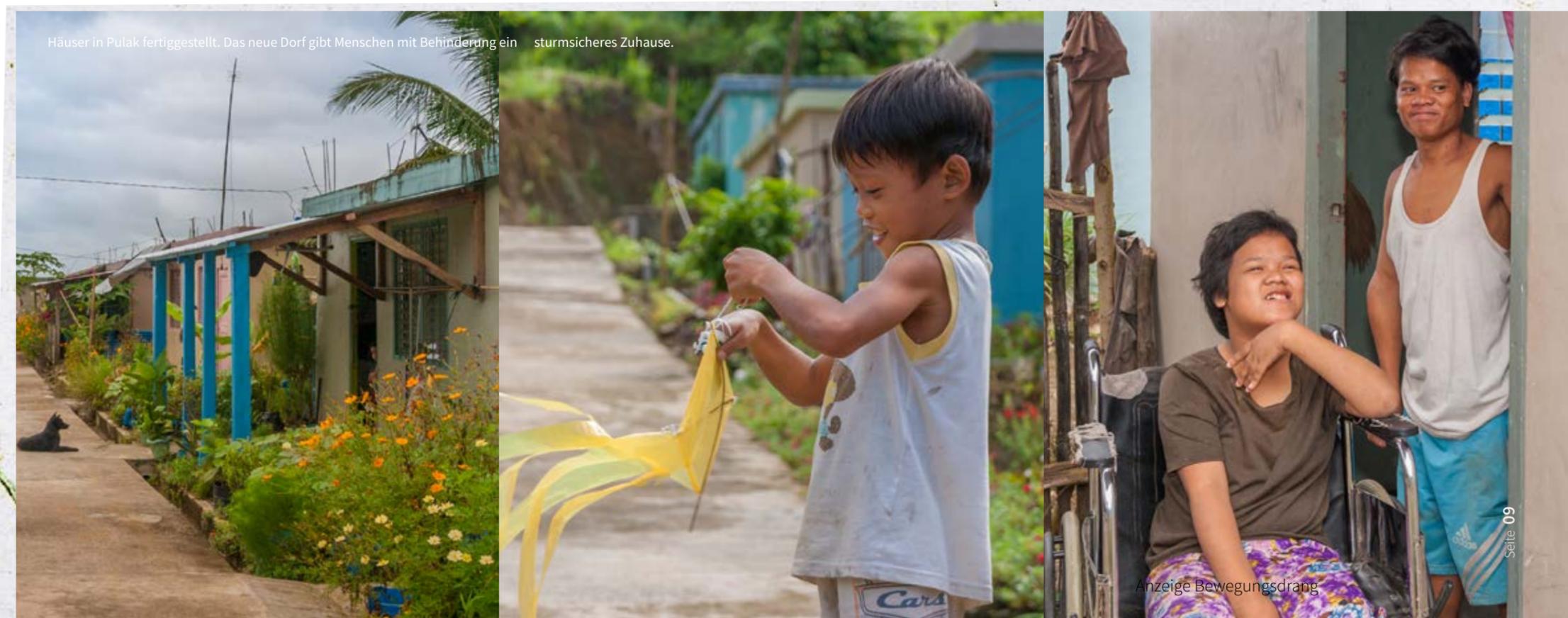
Life-Giving Forest e.V. möchte Menschen mit Behinderung dabei helfen selbst Handlungsräume zu schaffen, die ihre Inklusion vorantreiben. Eine selbstständige Arbeit in Genossenschaften macht Menschen mit Behinderung zu eigenständigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Die Umweltprojekte bieten zudem eine Plattform der Begegnung auf Augenhöhe zwischen Genossenschaften und Gesellschaft und helfen so Berührungängste abzubauen. Dass die Anerkennung aus der Gesellschaft für ihr Umweltengagement das Selbstwertgefühl stärkt und zur sozialen Integration beiträgt, konnte Ruth Adler in ihrer Bachelorarbeit 2012 bereits

nach einjährigem Bestehen des Pilotprojektes feststellen.

Die Genossenschaften nehmen außerdem an gezielten Workshops der Partnerorganisation FTI und dem Arbeitersamariterbund teil. Hier werden sie über ihre Rechte und die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur aufgeklärt. Viele Betroffene haben sich mit ihrer Diskriminierung abgefunden und kennen ihre Rechte kaum. Die Gruppenworkshops geben ihnen Kraft und Zuversicht, Schritte in die Selbstständigkeit zu wagen.

Die 23-jährige Mary Grace Desado aus Tacloban Leyte sagt dazu: „Ich bin sehr dankbar für die Seminare von FTI. Ich war sehr schüchtern und unsicher, bin mit meinem Rollstuhl kaum aus dem Haus gegangen und hatte Angst für meine Behinderung ausgelacht zu werden. Ich hätte es kaum für möglich gehalten, dass ich jetzt sogar Mentorin bin und anderen Menschen mit Behinderung helfen kann, aus sich heraus zu gehen und sich für unsere Rechte stark zu machen. Ich gebe mein Bestes, um bei uns in der Gemeinde Veränderungen für mehr Barrierefreiheit zu schaffen.“

Auch die neu gegründete Genossenschaft aus Hindang hat im April 2017 an einem „Disability Inclusive Workshop“ in Cateel teilnehmen können.



Die Anfänge von Öko-Landbau auf degradierten Flächen

Das neue Agroforst-Projekt bei Hindang (Leyte)

Menschen mit Behinderung aus der Gemeinde Hindang haben 2017 ein Gemeinschaftsunternehmen in der ökologischen Landwirtschaft gegründet. Sie haben damit die Möglichkeit ergriffen, langfristig ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften, was speziell für Menschen mit Behinderung auf den Philippinen besonders herausfordernd ist. Es geht dabei aber auch um den Aufbau von Selbstvertrauen und um ein zukunftsfähiges Miteinander von Mensch und Umwelt. Auf einer Fläche von ca. 4,5 Fußballfeldern entsteht nun ein neuer Agroforst: die Mitglieder der Genossenschaft kümmern sich um die Erschließung des Grundstücks, die Aufforstung mit heimischen Baumarten sowie den Anbau von Agroforst-Produkten, also Gemüse und anderen Nutzpflanzen.

Eine neue Genossenschaft entsteht

Alle Mitglieder in der neu gegründeten Genossenschaft haben Ihre ganz besondere Geschichte zu erzählen. Ethel Canete, die neu gewählte Vorsitzende, hatte im Kindesalter eine Infektion. Seither sieht sie kaum etwas... Das hält sie jedoch nicht auf, aktiv zu sein. Anstatt betteln zu gehen, hat sie bereits ihr eigenes kleines Geschäft aufgebaut. Nur so konnte sie ihre fünf Kinder versorgen. Ihre Erfahrung hilft nun der neuen Gruppe bei der Vermarktung ihrer selbst angebaute Bio-Produkte. Auch in der Gemeinde setzt sich Ethel für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein. Viele sind verblüfft, wenn sie sehen, dass

Menschen mit Behinderung aus einem grasigen Hügel, einen anschaulichen Agroforst mit entsprechender Infrastruktur schaffen können. Ethel sagt dazu: „Anderen zu beweisen, welche Fähigkeiten wir trotz unseren körperlichen Einschränkungen besitzen, motiviert mich am Meisten.“

4,5 Fußballfelder Brachfläche als Grundlage

Eine Brachfläche wird zur Lebensgrundlage FTI, unsere philippinische Partnerstiftung (Foundation for These-Abled Persons Inc.) unterstützte die Gründung der Genossenschaft. Life Giving Forest e.V. ermöglichte den Kauf eines Grundstücks mit einer Gesamtfläche von 4,5 Fußballfeldern für die Genossenschaft. Diese bildet nun die Grundlage für das neue Gemeinschaftsunternehmen in der ökologischen Landwirtschaft:

Im Mai begann die Genossenschaft mit der Erschließung eines Teils der größtenteils am Hang gelegenen Fläche. Auf der Hangkuppe errichteten die Mitglieder der Genossenschaft ein Haus für die Mitarbeitenden. Als nächstes wurden Gemüse, Sträucher und Bäume jeweils parallel zum Hang gepflanzt. Etwas unterhalb des Hangs hat die Genossenschaft auch eine Halle gebaut. Über das Dach soll Regenwasser gesammelt werden, welches drei Zisternen von jeweils 30 m³ auffüllen soll. Von dort kann Wasser dann ohne Pumpe auf die Terrassen geleitet werden. Die erste Zisterne ist schon fertig gestellt. Jetzt muss noch das Hallendach gebaut werden damit das Regenwasser die Zisterne füllen kann. Das wird 2018 in Angriff genommen

Der Ziegenstall

Oben am Hang haben die Mitglieder der Genossenschaft einen Ziegenstall gebaut, der nun auf seine neuen Bewohner wartet. Der Boden des Stalls besteht aus Bambus-Stangen. Zwischen den Stangen befinden sich Schlitze, durch die der Tierdung hindurch fallen kann. Dieser landet in einem Netz, das unter den Bambus-Stangen hängt. Unter dem Netz ist noch eine Plastikplane angebracht, die zusätzlich den Urin der Ziegen auffängt. Der Ziegendung wird anschließend als Dünger genutzt und der gesammelte Urin dient zur Abwehr von Pflanzenschädlingen.

Bio-Dünger aus fermentierten Pflanzensäften

Im Juni fand ein Training zu „vielfältigen biologischen Systemen“ statt, welches von dem Biobauern Loreto Godoy gehalten und von der Lokalregierung in Hindang finanziert wurde. Dabei lernten die Mitglieder der Genossenschaft, wie man biologische Düngemittel aus fermentierten Pflanzensäften herstellen kann.

So entstehen natürliche Terrassen

Ein zweiter Teil der Fläche wurde für eine Bepflanzung später im Jahr vorbereitet. Diese fand dann im Oktober während eines Trainings in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium statt. Bei dem Training lernte die Genossenschaft die Technik des „Konturen-Gärtnerns“. Dabei werden jeweils zwei Reihen an schnell wachsenden, stickstofffixierenden Sträuchern parallel zum Hang gepflanzt. Wenn die Sträucher ca. 1 m hoch

sind werden sie gestutzt und der Heckenschnitt zwischen die Reihen gelegt. So kann vom Hang abrodierende Erde aufgefangen und eine natürliche Terrassenbildung gefördert werden.

Anerkennung aus der Gemeinde

Im Oktober wurde die neu gegründete Genossenschaft gesegnet. Zu diesem Anlass organisierte die Genossenschaft eine Messe, bei der auch einige Vertreter der Lokalregierung anwesend waren. Nach der Messe waren alle zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Am Nachmittag fand ein Programm zur Erläuterung der Funktionsweise der Genossenschaft und des Ökolandbaus statt. Die für Tourismus zuständige Mitarbeiterin der Lokalregierung lobte die Genossenschaft für ihre federführende Rolle in der biologischen Landwirtschaft und bot der Gruppe an, sie dabei zu unterstützen, zu einem Besichtigungsziel für Touristen zu werden.

Schreiner Tom aus England hilft kräftig mit

Die Gründung und ersten Schritte der Genossenschaft wurden von Tom Woodford aus England begleitet, der von April bis August bei FTI einen Freiwilligendienst absolvierte und bei den anfallenden Aufgaben mit anpackte. Seine Erfahrungen als Schreiner, sein motivierter Einsatz und sein Geschick waren ein großer Gewinn für die neue Gruppe. Danke an Tom für deinen engagierten und qualifizierten Einsatz.



Agroforst bei Hindang mit Ziegenstall



Ethel (Estrellita Cañete)

„Ich bin jetzt in verschiedenen Gruppen unserer Gemeinde aktiv. Ich bin froh, mit anderen zu teilen, was ich über die Rechte von Menschen mit Behinderung und unsere Privilegien gelernt habe. Ich weiß jetzt, dass es Gesetze gibt, die unsere Rechte schützen. Durch unsere Genossenschaft können wir beweisen, dass wir unseren Lebensunterhalt selbst verdienen können, so wie viele Menschen ohne Behinderung auch.“



Das neue Haus und Büro unserer philippinischen Projektkoordinatorin Marta Villafane in Pulak, das auch Gästen eine sehr einfache aber sichere Unterkunft bietet.

Marta, Ottmar und Clarita in Pulak

Ein Unterstützer besucht die Genossenschaft in Pulak und Hindang auf Leyte...

Ich heiße Ottmar Kolb und habe Life Giving Forest e.V. vor einigen Jahren bei den Naturschutztagen am Bodensee kennengelernt. Der Vortrag mit Bildern und Film über die Projekte hat mich sofort angesprochen und so bin ich Förderer, also Tragende Säule geworden. Beruflich habe ich selbst mit Bäumen zu tun und die Philippinen kenne ich schon von vielen Reisen. Persönlich unterstützte ich eine Familie auf der Insel Samar.

Was lag näher, auf meiner letzten Reise von Anfang Dezember bis Ende Januar 2018, die südliche Nachbarinsel Leyte aufzusuchen und die Projekte in Pulak und in Hindang zu besuchen. So trafen wir Marta in Pulak, die alle vier Projekte koordiniert, was eine tolle Leistung ist und meine Gefährtin Clarita hat schnell Freundschaft mit ihr geschlossen. Wir gewannen einen Eindruck von den neuen Häusern in Pulak und den Familien, die nun dort leben.

Einige Tage später kamen wir zum neuen Projekt in Hindang, zu welchem wir auf abenteuerlicher Fahrt in die Berge - zu viert auf dem Motorrad - gelangten. Auch Marta war dabei. Ihren Rollstuhl ließ sie zu Hause, denn dieser passte nicht mehr auf das Motorrad. In Hindang begegneten wir Ethel mit ihrer Gruppe. Wir konnten beobachten und teilhaben, wie sie das steile Gelände mit Gemüseanbau bearbeiten. Es ist wirklich eine eindrucksvolle Bergregion. Die fleißige und motivierte Gruppe halten wir in guter Erinnerung und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen.

Viele Grüße, Ottmar aus Wiernsheim und Clarita aus Samar, Philippinen.

Was 2017 bei Life-Giving Forest e.V. in Deutschland so passiert ist...

Bonn COP im November 2017

Anlässlich der UN-Klimakonferenz in Bonn vertreten Anna Dermann und Ronja Fitz, Life-Giving Forest e.V. bei einem Side-Event der Yves Rocher-Stiftung. Diese veranstaltete einen Kongress in einem Nebengebäude der COP. Hier wurden Preisträgerinnen des Umweltpreises „Trophée de Femmes“ eingeladen, um ihre Projekte vorzustellen. Nach einer Begrüßung durch Jaques Rocher führte die Podiumsdiskussion zum Thema Gendern und Klimawandel mit überzeugenden Argumenten von Christine von Weizsäcker.

Der Aufstand 2017 – Dabei beim Jugendumweltfestival der NAJU

5 Tage, 240 Jugendliche, viele Zelte, Workshops, Ideen & Anregungen. Beim „Aufstand“ der NAJU Baden-Württemberg treffen sich nun schon seit 20 Jahren Jugendliche auf einer großen Wiese, um sich zu Umweltthemen auszutauschen, sich zu vernetzen und Gemeinschaft zu leben. Auch Life-Giving Forest e.V. bereicherte mit einem Workshop das Programm. In drei kleinen Spielen konnten Herausforderungen wie Behinderung und Umwelterstörung selbst erlebt werden. Die Aktionen boten die richtige Grundlage für eine anregende Diskussionen zu Verteilungsgerechtigkeit, Inklusion und nachhaltiger Waldwirtschaft.

Bundesfreiwillige willkommen!

Life-Giving Forest e.V. wurde als Einsatzstelle für Bundesfreiwillige anerkannt. Damit bietet sich die Möglichkeit in Vaihingen an der Enz ein kleines Büro einzurichten. So können wir mehr mit Life-Giving Forest e.V. bewegen.

Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Angebot an Frauen und Männer jedes Alters, sich außerhalb von Beruf und Schule für das Allgemeinwohl zu engagieren. Bei Interesse gerne melden!

Organisationsentwicklung

Ein zentrales Thema in diesem Jahr war die strategische Ausrichtung des Vereins. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel der Ausbau der Projektarbeit, die Verlagerung des Wohnsitzes von unserem Projektberater, Peter Hämmerle mit Familie von den Philippinen nach Deutschland sowie der Elternschaft der Vorsitzenden Silvia und Benedikt Adler seit September 2017, sind Nejustierungen notwendig geworden. Eins ist allerdings klar: wir werden die reduzierten Kapazitäten des ehrenamtlichen Engagements in Deutschland auf andere Weise auffangen, so dass die Qualität der guten Projektarbeit und die Verbindungen zu den Partnerorganisationen auf den Philippinen gehalten werden kann. Konkretes wird detaillierter erarbeitet und 2018 umgesetzt.

Vereinswochenenden

Die Mitglieder der Vereins treffen sich mehrmals im Jahr für ein Wochenende, bei dem sie z.B. Jahresberichte versenden, Texte für die Website schreiben und am Konzept der Projekte arbeiten. Dieses Jahr wurden auch vermehrt Workshops von den Mitgliedern vorbereitet, die sich z.B. mit Klimagerechtigkeit oder Inklusion beschäftigen. Neben den Vereinswochenenden finden zusätzlich im kleineren Kreis Treffen mit thematischem Schwerpunkt statt. Dabei ging es im Februar beispielsweise um die Auswahl und Betreuung der Freiwilligen, die Reflexion mit unseren philippinischen Partnern, das Anpassen von Verträgen, Diskussionen zur Sicherheit und politischen Lage oder das Durchdenken möglicher anderer Freiwilligendienstkonzepte für die Zukunft.

Neue Website www.life-giving-forest.org

Endlich ist unsere neue Website da! Mit neuem Aufbau, neuen Texten und neuem Layout wartet sie nur darauf, von Euch besucht zu werden.



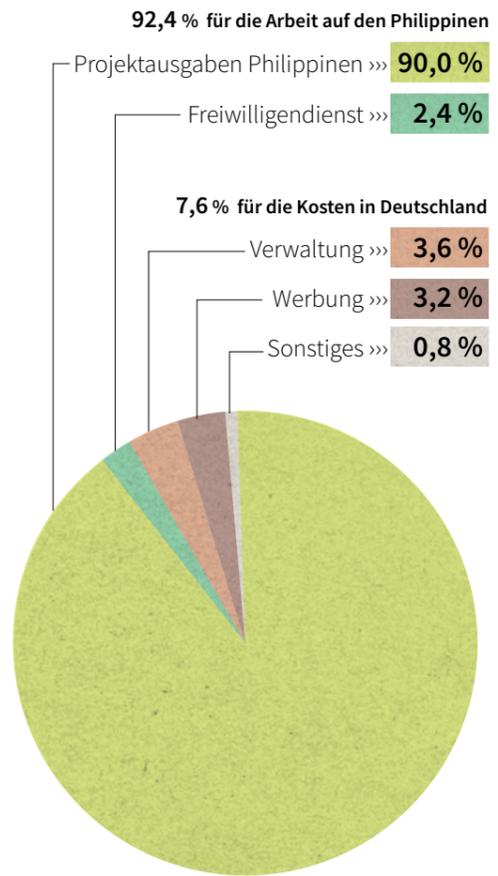
Aktive Mitglieder bei einem Vereinswochenende in Vaihingen Enz

Jahresabschluss von Life-Giving Forest e.V. zum 31.12.2017

2017 konnte Life-Giving Forest e.V. stolze 92,4 % der Spenden direkt der Projektarbeit auf den Philippinen zukommen lassen. Besonders freuen wir uns über 4,2 % neue „Tragende Säulen“ (Fördermitglieder) gegenüber dem Vorjahr. Wir sagen DANKE für das Vertrauen!

alle Beträge in Euro	31.12.17	31.12.16
Einnahmen		
Mitgliedsbeiträge	584	532
Freie Spenden	34.420	31.562
Einzelspenden	14.906	12.876
Tragende Säulen	19.514	18.687
Zweckgebundene Spenden - Projekte		
Projekt "SAFRA"	0	165
Projekt "Cateel"	660	990
Projekt "Leyte-Pulak"	20.825	1.155
Projekt "Leyte-Hindang"	4.555	0
Zweckgebundene Spenden - Sonstiges		
Projekt "Solaranlage" (Safra)	480	28.295
"Aufforstung Allgemein"	1.900	1.700
Freiwilligendienst	330	495
Zweckgebunden - Sonstiges	0	200
Zuschüsse	0	550
Sonstige Einnahmen	0	2.076
Summe Einnahmen	63.754	67.721
Ausgaben		
Zweckgebundene Ausgaben - Projekte		
Projekt "SAFRA"	0	7.158
Projekt "Cateel"	9.630	9.451
Projekt "Leyte-Pulak"	29.386	15.377
Projekt "Leyte-Hindang"	23.576	0
Zweckgebundene Ausgaben - Sonstiges		
Projekt "Solaranlage" (Safra)	4.984	31.249
Freiwilligendienst	1.773	3.324
Ausgaben für Werbung	2.686	1.162
Ausgaben Bürokosten	2.173	1.709
Ausgaben für Geldverkehr	285	254
Sonstige Ausgaben	584	2.791
Summe Ausgaben	75.077	72.475
Überschuss/ (Verlust) *	-11.323	-4.754
Aktiven		
Guthaben bei Kreditinstituten	27.040	36.253
Kasse	256	392
Forderungen	0	512
Summe Aktiven	27.296	37.156
Passiven		
Verbindlichkeiten	1.512	50
Überschuss-/Verlustvortrag Vorjahr	37.107	41.861
Überschuss/ (Verlust) aktuelles Jahr	-11.323	-4.754
Summe Passiven	27.296	37.156

Ausgaben 2017



*Der Einsatz überschüssiger Spendengelder aus den Vorjahren führte zu einem theoretischen Verlust in der Einnahmen-Ausgabenrechnung 2017. Dieser wurde allerdings durch Rücklagen kompensiert und zeigt auf, dass der Verein alle Spenden sinngemäß einsetzt.

Danke an alle Tragenden Säulen, Spenderinnen, Freunde, Gemeinden, Firmen und Stiftungen. Ihr gebt uns Mut zum Handeln!

Kooperationspartner 2017



Ein besonderer Dank gilt der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) für die Förderung aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg für das „Modellprojekt zu Inklusion, Selbstbefähigung und Nachhaltigkeit“ in Leyte, das im Januar 2018 beginnt. Auch der Klimakommune Enzkreis danken wir besonders für die Finanzierung von 1.000 Bäumen.

Impressum

Herausgeber »»
Life-Giving Forest e.V.
Königsbergerstr. 12
71665 Vaihingen (Enz)

Redaktion »»
Anna Dermann, Judith Hertel, Miriam Stegemen,
Silvia Adler

Kontakt »»
info@life-giving-forest.de
+ 49 (0) 7042 35 98037
www.life-giving-forest.de

Gestaltung »»
Benedikt Adler

Spendenkonto »»
IBAN: DE25 6605 0101 0108 1548 16
BIC: KARS DE66 XXX | Sparkasse Karlsruhe

Danke an »»
Alle, die ihre Freizeit für die Erstellung des Jahresberichtes investiert haben. Danke vor allem aber auch an Alle, die unser Engagement möglich gemacht haben.

Du möchtest sinnvolle Geschenke machen?

Dann verschenke zur nächsten Feier eine Spende z.B. als Glücks-Bäumchen.



[www.life-giving-forest.org/
geschenkspende](http://www.life-giving-forest.org/geschenkspende)

Entdecke hier die kreativen Karten von Life-Giving Forest e.V. im Online-Shop



Kontakt »»

info@life-giving-forest.de
+ 49 (0) 7042 35 98037
www.life-giving-forest.de

Online spenden »»

www.life-giving-forest.org

Spendenkonto »»

IBAN: DE25 6605 0101 0108 1548 16
BIC: KARS DE66 XXX | Sparkasse
Karlsruhe

